

Zu Zwinglis Bild.

In den Zwingliana S. 34 wird erwähnt, dass in den Ufficien in Florenz sich ein unter dem Namen Holbein d. jüngern gehendes Bild Zwinglis befinde, welches aber eine ganz andere Person des 16. Jahrhunderts darstelle.

Ich konnte mich neulich davon überzeugen, dass die angeführte Benennung des Bildes fallen gelassen wurde und zwar mit vollem Recht. Ist doch beides ganz sicher, sowohl dass Holbein nicht der Maler, als auch, dass Zwingli nicht der Dargestellte ist. Das wurde denn auch von der Leitung der Ufficien erkannt und zugegeben und so ist das in Betracht kommende Bild (Sala XXIII Scuola flamma e tedesca Nr. 784) jetzt etikettiert: „Moro, Antonio: Ritratto d'ignoto“. Merkwürdig ist nur, dass dieses Porträt eines unbekannten Gelehrten nicht schon längst diesem Antonio Moro (geb. 1512 in Utrecht, gest. 1581 in Antwerpen) zugeschrieben wurde. Besitzen doch eine Reihe grösserer Gallerien Bilder dieses fleissigen Porträtmalers, sodass ein Vergleich mit anderen seiner Werke leicht war. Aber freilich, es ist für eine Gallerie wertvoller einen Holbein als einen Moro zu besitzen!

Basel.

Georg Finsler.

Die zürcherische Politik nach der Schlacht von Kappel.

An den frommen, wolgelerten und getruwen h(ern) Oßwalden Myconien, predigern der kilschen zuo Basel, sinem insonders vertrauten herren und bruoder.

Gnad und frid von Gott durch unsern herren Jesum, früntlicher, fürgeliepter und insonders vertrauter herr und bruoder. — Üwer ganz ernstlich schryben hab ich verstanden und mich daruff mit etlichen guotherzigen underredt. By denen ich nit anders finden können, dann daß es nit möglich sye, ze erheben, daß ein heimlicher rat gesetzt werde: nit nun der letsten zwüschen stadt und land (getroffenen) verkommnuß halben, sunder (darum), daß menklich das exempel schücht des letsten heimlichen rats, der vor unserm krieg geordnet was; dann aller laß aller unwill, aller unfal einmal uff si kummen ist. So man dann auch die krieg mit der gemeind fertigen muoß, will die schlecht auch wissen, womit man umgang, und hat allweg ein schühen ab den heimlichen, bis es zuo der that kumpt, da man wol weißt und ein alter bruch ist, kriegsrät ze ordnen. — Wyter kann ich nit verston, daß man sich werde mit yemands uffset der Eidgeno(ss)enschaft ynlaffen, weder in verstand noch krieg. So vermeint man, wenn sich ützid im Ryck erheben sölle oder wurde, sye (es) noch früy gnuog, ze ratfchlagen, diewyl man doch sunst in allwäg gerüft sye, was ye uffston möchte, sich ze wider-